

Green Economy Gründungsmonitor 2017



Entwicklung und Finanzierung grüner Gründungen in Deutschland

Über den Green Economy Gründungsmonitor

Der vom Borderstep Institut und der Universität Oldenburg herausgegebene Green Economy Gründungsmonitor (GEMO) untersucht Indikatoren und Entwicklungen zu Gründungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und weiteren Feldern der Green Economy. Die Erhebungsmethode baut auf der „EGSS-Klassifikation“ des europäischen Statistikamtes EUROSTAT auf und definiert „grüne Gründungen“ als Unternehmensgründungen, die mit ihren Produkten, Technologien und Dienstleistungen einen Beitrag zu den ökologischen Zielen der Green Economy leisten. Die Begriffe „grüne Gründungen“ und „grüne Start-ups“ werden hier synonym verwendet.

In dieser Ausgabe des Monitors wird erstmalig zu Fragestellungen der Finanzierung grüner Start-ups berichtet (Sonderseiten „Green Start-up Investment Monitor“). Diese Sonderauswertung wird vom Bundesumweltministerium und der Nationalen Klimaschutzinitiative im Rahmen des Projekts „Green Start-Up Investment Alliance – GreenUpInvest“ gefördert.

Das Wichtigste in Kürze

- Der Anteil grüner Gründungen am Gründungsgeschehen in Deutschland stagniert.
- In den Jahren 2015 und 2016 wurden in Deutschland 36.400 neue Betriebe im Bereich der Green Economy gegründet.
- 40% der grünen Gründungen haben ihren Schwerpunkt im Bereich Energieeffizienz.
- Jeweils 17% der grünen Gründungen konzentrieren sich auf die Bereiche Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft.
- Gut die Hälfte der grünen Gründungen sind Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkten in den Bereichen Handel sowie gebäudebezogene Installationen.
- Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Hamburg weisen im Zeitraum 2006 bis 2016 die höchste Gründungsintensität bei grünen Gründungen auf.
- Für GreenTech-Start-ups stellt die Kapitalbeschaffung eine der größten Herausforderungen dar, und zwar in höherem Maße als bei sonstigen Gründungen.
- Im Rahmen der zehn größten bekannten deutschen Finanzierungsrunden wurden 2016 und 2017 insgesamt über 367,5 Millionen Euro allein in acht grüne Start-ups investiert.



Die Untersuchung des Green Economy Gründungsmonitors 2017

Der Green Economy Gründungsmonitor 2017 baut auf dem Gründungsmonitor 2015 auf, der die langfristige Entwicklung grüner Unternehmensgründungen der Jahre 2006 bis 2014 untersuchte. Mit der Erweiterung des Untersuchungszeitraums um die Gründungsjahrgänge 2015 und 2016 legt der Green Economy Gründungsmonitor 2017 seine Schwerpunkte sowohl auf die aktuelle Entwicklung der grünen Gründungen in Deutschland als auch auf Fragen rund um die Finanzierung grüner Start-ups.

Die Erhebung: Fokus auf Betriebsneugründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung

Auf Basis einer Unternehmensdatenbank von Creditreform, die Datensätze zu über 1,3 Mio. wirtschaftsaktiven Unternehmen in Deutschland enthält, untersucht der Green Economy Gründungsmonitor (GEMO) Betriebsneugründungen mit „größerer wirtschaftlicher Bedeutung“ (vgl. Stat. Bundesamt 2017, S. 3). Dies sind Betriebsneugründungen durch eine juristische Person, eine Personengesellschaft oder eine natürliche Person. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. Wenn im Folgenden von „Betriebsgründungen“ oder „Unternehmensgründungen“ die Rede ist, sind damit Betriebsneugründungen größerer wirtschaftlicher Bedeutung gemeint.

Pro Jahr werden 625 Gründungen der Creditreform-Datenbank ausgewertet. Für den vorliegenden GEMO, der den Zeitraum 2006 bis 2016 betrachtet, wurden also Datensätze von insgesamt 6875 Betriebsgründungen herangezogen. Deren Klassifizierung nach einzelnen Bereichen der Green Economy wie Erneuerbare Energien, Energieeffizienz oder Kreislaufwirtschaft erfolgt nach der EGSS-Methode von EUROSTAT (vgl. Weiß & Fichter 2015).

Über die Umweltklassifikation der EGSS-Methode ordnet der GEMO 2017 die Betriebsgründungen acht Zielbereichen der Green Economy zu. Gegenüber dem GEMO 2015 wurde zusätzlich noch der Bereich „Nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft“ aufgenommen.

Rückgang der Betriebsgründungen in Deutschland

Im Bereich der Betriebsneugründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung ist eine Trendwende in Sicht. Seit 2014 nimmt die Anzahl dieser Art von Betriebsgründungen wieder zu, während die allgemeine Gründungsaktivität in Deutschland weiter abnimmt. Während im Jahr 2014 mit knapp 124.000 Betriebsgründungen ein neuer Tiefstand erreicht war, verbesserte sich der Wert bereits 2015 leicht und lag 2016 bei gut 126.000 Gründungen. Im Vergleich der Jahre 2014 und 2016 entspricht dies einer Steigerung von 1,8%.

Betriebsgründungen in Deutschland

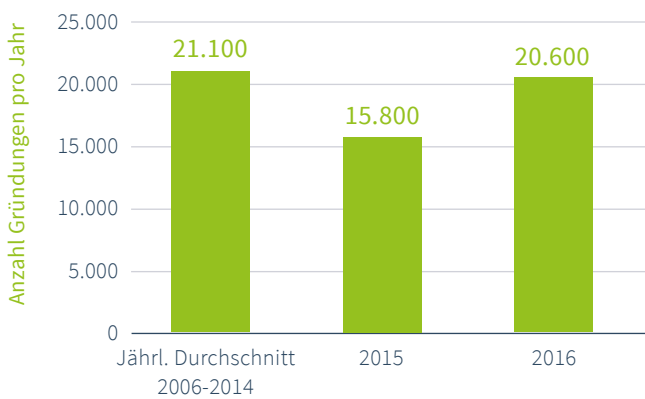


Quelle: Stat. Bundesamt 2017, S. 16

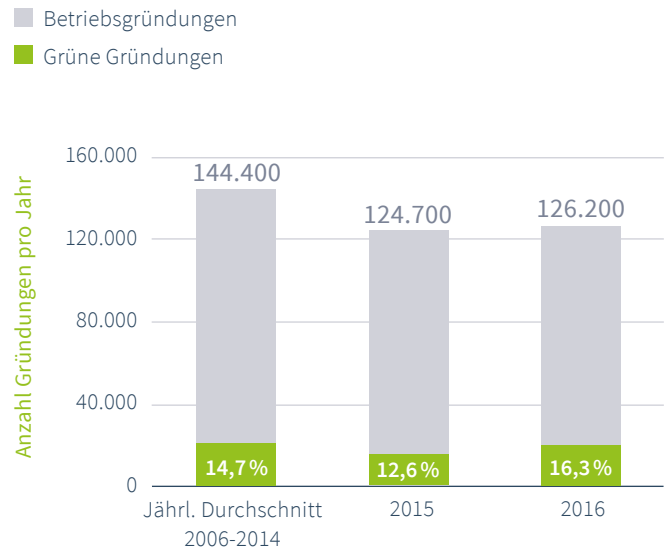
Grüne Unternehmensgründungen in Deutschland

Im langjährigen Durchschnitt 2006 bis 2014 wurden in den Gründungsfeldern der Green Economy 21.100 Betriebe pro Jahr gegründet. Dies entspricht einem durchschnittlichen Anteil grüner Gründungen von 14,7%. 2015 gab es mit 15.800 Betrieben einen Rückgang bei den grünen Gründungen. 2016 lag der Wert mit 20.600 Betrieben jedoch wieder nahe am Durchschnitt der Vorjahre. Das neue langjährige Mittel (2006 bis 2016) für den Anteil grüner Gründungen liegt bei 14,5%. Grüne Gründungen haben damit einen bedeutenden Anteil an den Betriebsgründungen in Deutschland, der Anteil stagniert jedoch. Mit Blick auf die umweltpolitischen Zielsetzungen, z.B. im Bereich Klimaschutz und nachhaltige Mobilität, bräuchte es eine engagiertere und gezieltere Gründungsförderung für grüne Start-ups, um diese als Transformationsmotor für eine Green Economy wirkungsvoll zu nutzen.

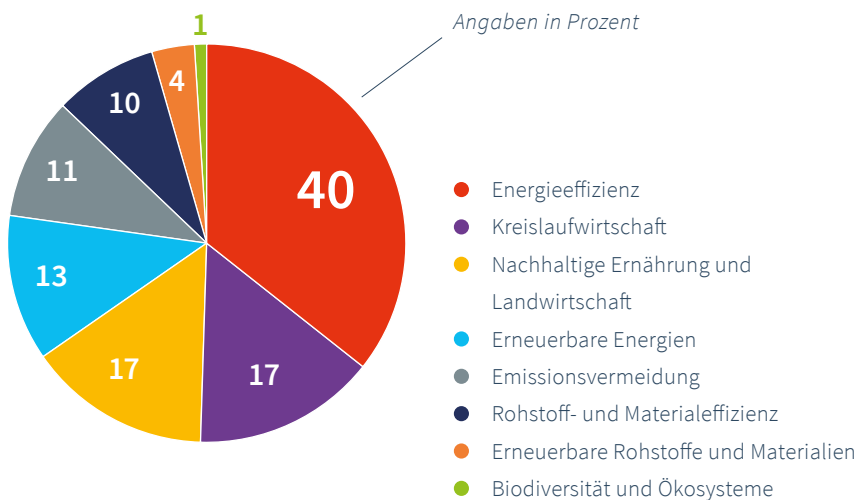
Grüne Gründungen in Deutschland



Anteil grüner Gründungen in Deutschland



Anteil verschiedener Green Economy-Bereiche an allen grünen Gründungen in Deutschland 2015 und 2016



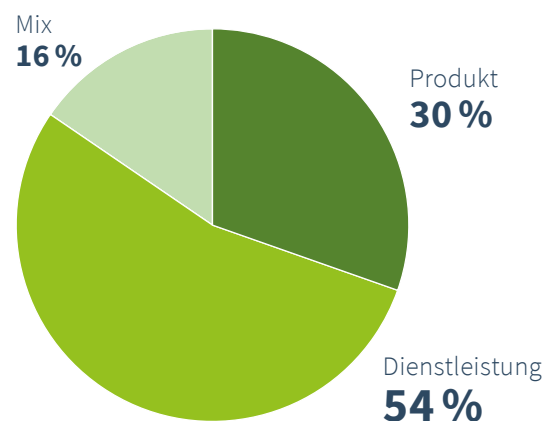
Ein zunehmender Anteil an grünen Gründungen findet in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft statt

Von den 36.400 grünen Start-ups, die 2015 und 2016 in Deutschland gegründet wurden, haben 40% ihren Schwerpunkt im Bereich Energieeffizienz und jeweils 17% in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft. Der Anteil an Gründungen, die mit ihren Produkten oder Dienstleistungen auf Erneuerbare Energien fokussieren, hat im Vergleich zu den Vorjahren (ca. 36%) mit 13% stark abgenommen.

Leistungsspektrum grüner Gründungen

Wie gestaltet sich das Leistungsspektrum grüner Gründungen? Das Leistungsspektrum einer grünen Gründung kann sich auf **Produkte** (materielle Güter), **Dienstleistungen** oder einen **Mix** (Produkt-Service-Systeme) fokussieren. Mehr als die Hälfte (54%) der in 2015 und 2016 gegründeten grünen Start-ups sind mit einer Dienstleistung am Markt vertreten. 30% bieten ein Produkt an, während 16% auf einen Produkt-Service-Mix setzen. Häufig vorkommende Dienstleistungen sind dabei Handwerkstätigkeiten oder Beratungsleistungen zum Beispiel zu Anlagen basierend auf erneuerbaren Energien. Produkt-Service-Systeme umfassen beispielsweise Anwendungen im Bereich Smart Home, die eigens entwickelt, installiert und regelmäßig gewartet werden.

Leistungsspektrum grüner Gründungen (2015-2016)



Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden die grünen Dienstleistungs-Start-ups tiefergehend analysiert und verschiedenen Schwerpunktkategorien zugordnet. Gründungen mit Dienstleistungen im Handelssektor stellen mit 19% einen großen Teil des Leistungsspektrums dar. Insbesondere Unternehmen im Großhandel sind in dieser Gruppe vertreten. Ein Viertel der grünen Gründungen umfasst gebäudebezogene Installationen. Dies sind zum einen Bauinstallationen und Bauhandwerk (15%) sowie zum anderen Installations-, Wartungs- und Reparaturleistungen im Bereich Gas, Wasser, Heizung, Lüftung, Klima (10%). Beratungsdienstleistungen und Dienstleistungen mit Schwerpunkt auf technischer Planung sind mit jeweils 14% stark vertreten, gefolgt von Gründungen im Hoch- und Tiefbau. Auch die Vermittlung und Vermarktung von Immobilien ist ein wesentliches Gründungsfeld. Die restlichen 14% der Dienstleistungen lassen sich keiner Schwerpunktkategorie zuordnen. Hierunter fallen beispielsweise Gründungen mit grünen Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau oder in der Reinigungsbranche.

Dienstleistungsschwerpunkte grüner Gründungen 2015 und 2016



Green Economy Gründungsintensität

Die allgemeine Betriebsgründungsintensität und die Green Economy Gründungsintensität beziehen die Zahl der Betriebsgründungen und grünen Gründungen auf die Zahl der Erwerbstätigen. Dies ermöglicht es, Vergleiche zwischen unterschiedlich großen Ländern und Regionen zu ziehen.

Die aktuellen Auswertungen zeigen, dass die allgemeine Betriebsgründungsintensität seit 2006 rückläufig ist. Während 2006 im bundesweiten Durchschnitt noch 38,9 Betriebsgründungen pro 10.000 Erwerbstätige registriert wurden, waren es 2016 nur noch 29,3. Dahingegen entspricht die grüne Gründungsintensität 2016 mit 4,8 dem langjährigen Mittel seit 2006. Somit ist bei der grünen Gründungsintensität im Gegensatz zur allgemeinen Betriebsgründungsintensität kein allgemeiner bundesweiter Rückgang zu verzeichnen.

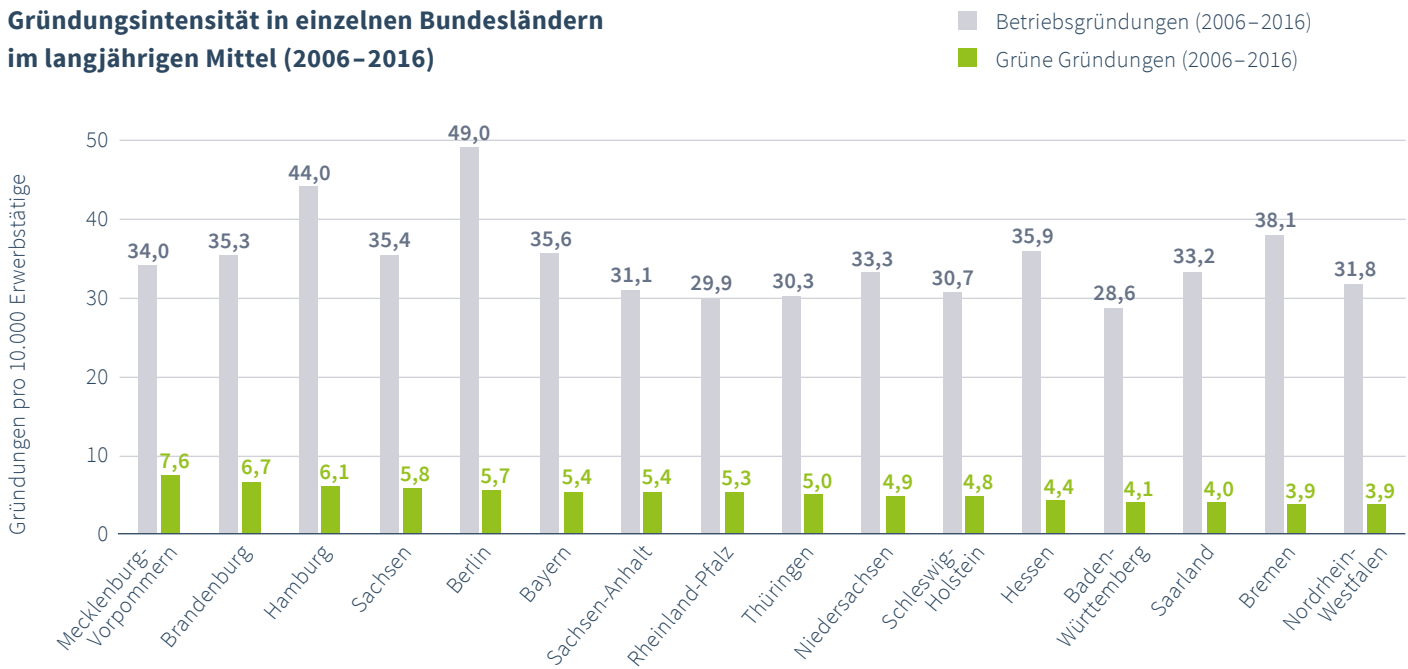
Im Vergleich der Durchschnittswerte der Jahre 2006 bis 2014 zu den Durchschnittswerten der Jahre 2006 bis 2016, d.h. inklusive der Jahre 2015 und 2016, ergibt sich für die einzelnen Bundesländer folgendes Bild:

Hinsichtlich der allgemeinen Gründungsintensität verzeichnen alle Bundesländer in der Tendenz Rückläufe bei den Gründungen. Die stärksten Rückläufe an Gründungen pro 10.000 Erwerbstätige verzeichnen Bremen (-2,3) und Brandenburg (-1,6), wohingegen Berlin (-0,3) und Nordrhein-Westfalen (-0,5) nur leichte Rückgänge aufweisen. Im Durchschnitt liegt der Rückgang bei -1,1 Betriebsgründungen pro 10.000 Erwerbstätige.

Doch welchen Stellenwert hat die Green Economy im Gründungsgeschehen der einzelnen Bundesländer im Vergleich zur allgemeinen Betriebsgründungsintensität? Mecklenburg-Vorpommern weist 2006 bis 2016 mit durchschnittlich 7,6 grünen Gründungen pro 10.000 Erwerbstätige die höchste grüne Gründungsintensität auf, gefolgt von Brandenburg (6,7) und Hamburg (6,1). Am niedrigsten ist die grüne Gründungsintensität in Bremen (3,9) und in Nordrhein-Westfalen (3,9). Im Vergleich zu den Durchschnittswerten der Jahre 2006 bis 2014 aus dem Green Economy Gründungsmonitor 2015 legen Bremen (+0,9), Mecklenburg-Vorpommern (+0,4) und Berlin (+0,4) am stärksten bei der grünen Gründungsintensität zu, während das Saarland (-0,6) sowie Sachsen (-0,5) und Hessen (-0,5) am stärksten rückläufig sind.

Als länderspezifische Einflussfaktoren für grüne Gründungen lassen sich die jeweilige Wirtschafts- und Forschungsinfrastruktur, Förderbedingungen und energiewenderelevante Standortbedingungen benennen.

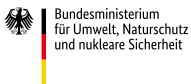
Gründungsintensität in einzelnen Bundesländern im langjährigen Mittel (2006–2016)



Green Start-up Investment Monitor



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Finanzierungsbedingungen und -herausforderungen von GreenTech-Start-ups

Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium und der Nationalen Klimaschutzinitiative geförderten Vorhabens „Green Start-up Investment Alliance (GreenUpInvest)“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Startup Monitor (DSM) 2017 des Bundesverbands Deutsche Startups (BVDS) Daten zu Finanzierungsbedingungen und -herausforderungen von GreenTech-Start-ups und nicht-grünen, innovativen Start-ups ausgewertet. Die GreenTech-Start-ups umfassen dabei alle Start-ups, die im Rahmen der DSM-Befragung als Tätigkeitsfeld „GreenTech“ angegeben haben. Die Ergebnisse zeigen, dass der zukünftige Finanzierungsbedarf bei den GreenTech-Start-ups (im Mittel 200.000 €) höher liegt als bei den nicht-grünen Start-ups (im Mittel 35.000 €) (vgl. Abbildung auf der nächsten

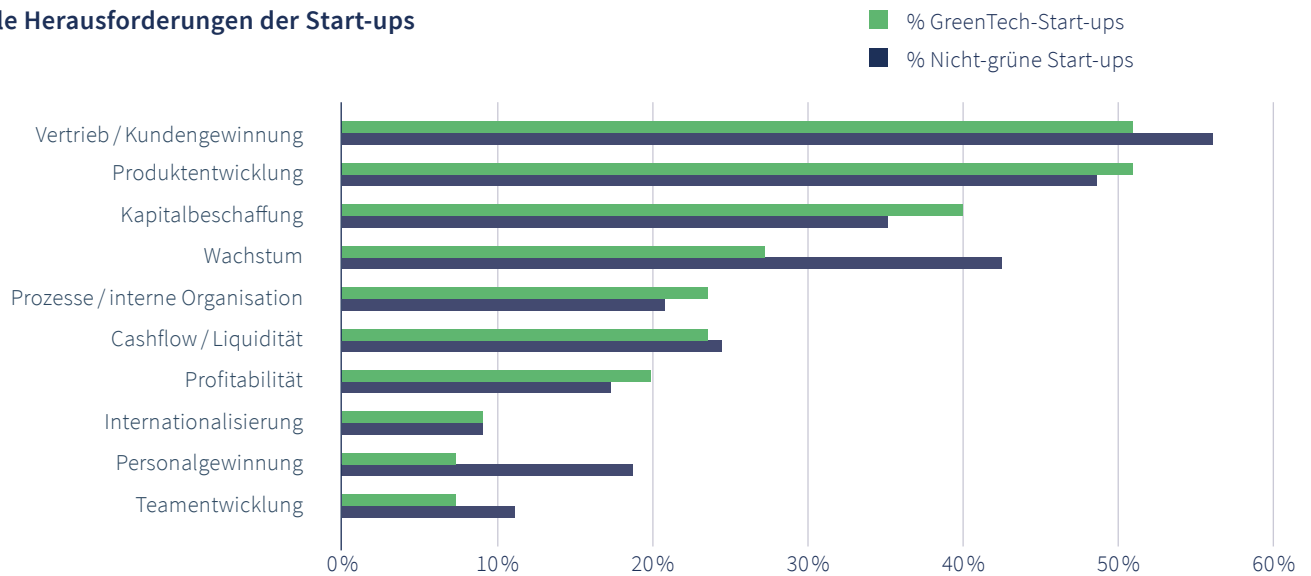
Das Projekt GreenUpInvest

Welche Förderung braucht grünes Unternehmertum? Wie finden grüne Start-ups leichter Geld? Wie gelingt über Gründerunterstützung mehr Umwelt- und Klimaschutz? Die Green Start-up Investment Alliance (GreenUpInvest) sucht praxisnahe Lösungen. Ziel der von der Nationalen Klimaschutzinitiative geförderten Green Start-Up Investment Alliance ist, grüne Gründerfinanzierung in Deutschland zu stärken und voranzubringen. Das Projekt wird vom Borderstep Institut koordiniert. Weitere Projektpartner sind der Bundesverband Deutsche Startups, das Business Angels Netzwerk Deutschland sowie das Forum Nachhaltige Geldanlagen. www.greenupinvest.de

Seite). Dies begründet auch, warum GreenTech-Start-ups die Kapitalgewinnung als größere Herausforderung betrachten, als nicht-grüne Start-ups.

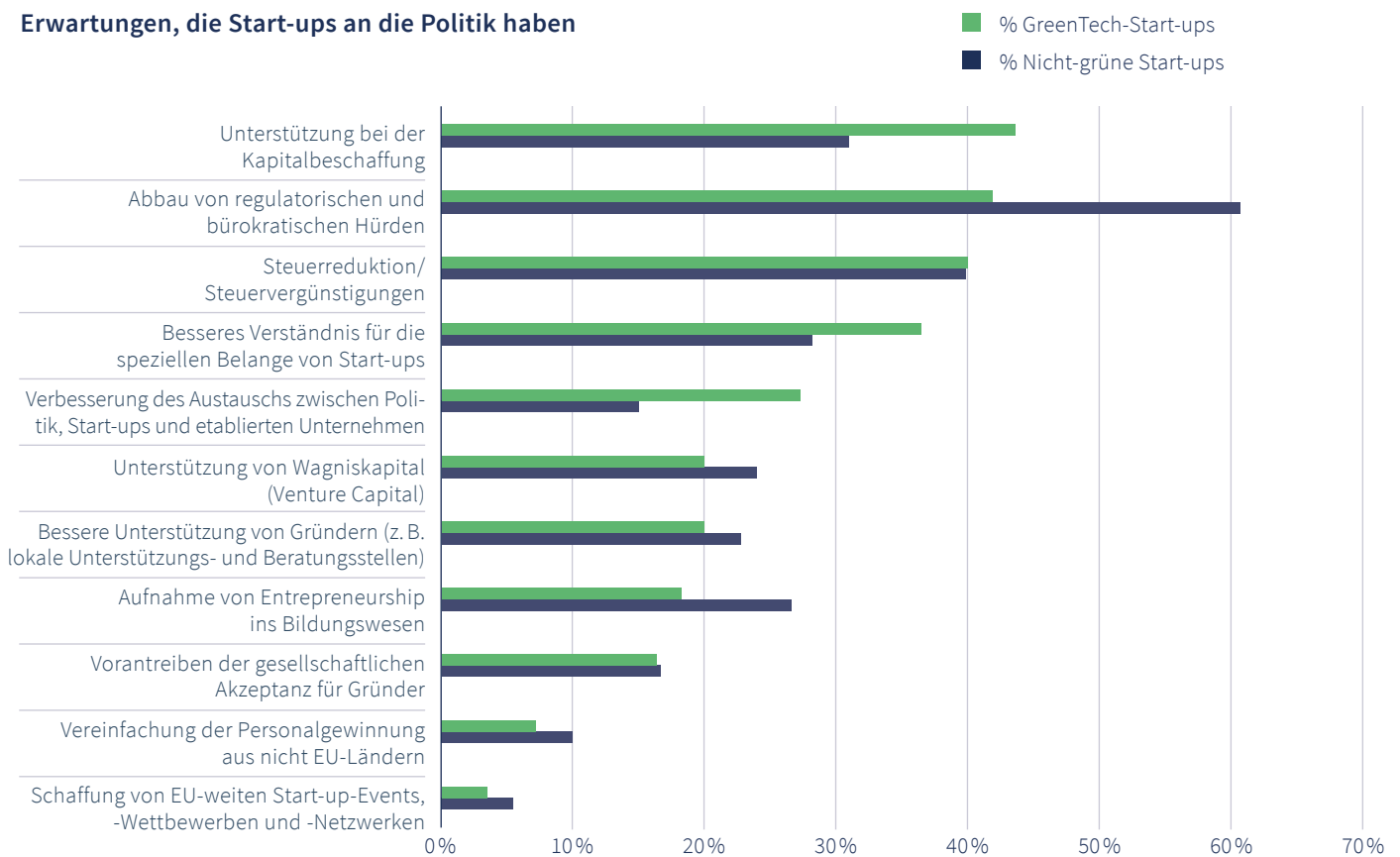
Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass sich die befragten GreenTech-Start-ups von der Politik vor allem mehr Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung erhoffen. Die anderen Start-ups erwarten dahingegen vor allem den Abbau regulatorischer und bürokratischer Hürden. Auffällig ist auch, dass sich die GreenTech-Start-ups deutlich stärker als andere Start-ups eine Verbesserung des Austausches mit der Politik wünschen.

Aktuelle Herausforderungen der Start-ups



Basierend auf Antworten von 1251 nicht-grünen und 55 GreenTech-Start-ups.

Erwartungen, die Start-ups an die Politik haben



Basierend auf Antworten von 1224 nicht-grünen und 55 GreenTech-Start-ups.

Top 10 grüne Deals der Jahre 2016 und 2017

Investitionen in Form von getätigten Finanzierungsrunden (sog. Deals) in grüne Start-ups und junge Unternehmen stellen einen bedeutenden Indikator für die Beschaffenheit des Marktes und Trends in der Green Economy dar. Allerdings fehlt bis dato eine systematische Erfassung sowohl von nationalen als auch internationalen grünen Deals. Eine Analyse im Rahmen des Vorhabens GreenUpInvest schließt diese Lücke und erfasst erstmalig systematisch alle öffentlich bekannten grünen Deals in Deutschland von 2016 bis 2017. Die zehn größten Deals sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

#	Grünes Start-up	Dealsumme (in Mio. €)	Investitions- phase	Investoren	Anzahl Investoren	Zeitpunkt
1	Sonnen GmbH	85	Wachstum	eCAPITAL Entrepreneurial Partners AG, Thomas Putter, SET Ventures, Munich Venture Partners, Inven Capital, GE Ventures, Envision Energy	7	10/2016
2	Heliatek	80	Wachstum	AQTON SE, BASF Ventures, eCAPITAL Entrepreneurial Partners AG, High-Tech Gründerfonds, Innogy Venture Capital, TUDAG, Wellington Partners, innogy SE, ENGIE, BNP Paribas, CEE Group, EFRE-Mittel, EIB	12	09/2016
3	Lilium GmbH	76	Start-up	Tencent, LGT, Obvious Ventures, Frank Thelen, Atomico	5	09/2017
4	Volocopter GmbH	25	Start-up	Daimler AG, Lukasz Gadowski	2	08/2017
5	Thermondo GmbH	23,5	Wachstum	Global Founders Capital, Rocket Internet, E.on, Holtzbrinck Ventures, Investitionsbank Berlin, Picus Capital	6	05/2016
6	Ecolntense GmbH	22	Wachstum	One Peak Partners, Morgan Stanley Expansion Capital	2	05/2017
7	Thermondo GmbH	21	Wachstum	Vorwerk Ventures, Eneco, Holtzbrinck Ventures, Investitionsbank Berlin	3	11/2017
8	tado° GmbH	20	Wachstum	Inven Capital, Target Partners, BayBG, Siemens AG, Shortcut Ventures GmbH, Statkraft Ventures	5	04/2016
9	Heliatek	15	Wachstum	eCAPITAL Entrepreneurial Partners AG, innogy SE, Engie, BASF, BNP-Paribas, AQTON, Innogy Venture Capital, Wellington Partners, asiatisches Familienunternehmen, dt. Familienholding	10	10/2017
10	Kiwigrid GmbH	8-stlg. EUR-Betrag	Wachstum	AQTON SE, innogy SE, LG Electronics	3	02/2017

Hinweis: Bedingt durch die begrenzte Verfügbarkeit von öffentlich zugänglichen Informationen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

In den Jahren 2016 und 2017 wurden im Rahmen der zehn größten bekannten deutschen Deals insgesamt über 367,5 Millionen Euro in allein acht Start-ups investiert. Die meisten Unternehmen befanden sich dabei in der Wachstumsphase. Am häufigsten wurde in den Green Economy-Bereichen Energieeffizienz sowie Erneuerbare Energien investiert. Bemerkenswert ist, dass die beiden einzigen Unternehmen in der Start-up-Phase im Bereich nachhaltige Mobilität mit E-Multikoptern bzw. Flugtaxi aktiv sind. Dies spricht gleichzeitig für einen hohen Innovationsgrad aber auch ein erhöhtes Risikopotential. Die Investoren sind überwiegend (Corporate) Venture Capital-Gesellschaften, gefolgt von Privatinvestoren sowie privaten Unternehmen. Hier handelt es sich häufig um Investoren, deren Portfolios schwerpunktmäßig aus Investments in den Bereichen Cleantech und Energie bestehen (z. B. eCapital, innogy SE). Ebenso finden sich jedoch auch konventionelle Investoren wie Rocket Internet oder Daimler. Die Anzahl an Kapitalgebern variiert von zwei bis zwölf Investoren pro Deal.

Neben getätigten Deals in Deutschland wurden auch internationale Deals erfasst. Zu den drei größten identifizierten grünen Deals zählt ein Investment über eine Milliarde US-Dollar in den E-Fahrzeug-Hersteller NIO aus Shanghai. Weitere 60 Mio. US-Dollar erhielt Ayla Networks, ein Anbieter einer Internet-of-things-Plattform aus Kalifornien. 50 Mio. US-Dollar wurden in das israelische E-Mobility-Unternehmen Phinergy investiert.

Informationen über alle vergangenen und zukünftigen in Deutschland sowie international getätigte Deals werden auf der Gründungsplattform StartGreen (www.start-green.net) veröffentlicht. Ziel ist es, dadurch die Markttransparenz für Gründerteams und Investoren zu verbessern. Dort finden sich auch Informationen zur Erhebungsmethodik und den Informationsquellen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Gründungsvorhaben und Start-ups, die Produkte und Dienstleistungen mit **hohem Umweltnutzen** entwickeln und zur Verfügung stellen, müssen noch **systematischer und gezielter gefördert** werden. Dies würde dazu beitragen, dass die Stagnation bei grünen Gründungen in Deutschland durchbrochen und das Potenzial grüner Start-ups für eine Transformation zur Green Economy voll genutzt wird.

Die **zielgruppengerechte Bereitstellung von Kapital** stellt dabei einen wichtigen Hebel dar, der von Politik und Wirtschaft stärker genutzt werden muss.

Zwischen Gründungsförderern, Investoren und Gründerteams **fehlt es an Transparenz und einer anerkannten Bewertunggrundlage in Bezug auf Nachhaltigkeit**. Das zeigen die Ergebnisse aus dem Projekt GreenUpInvest.

Diese Bewertungsgrundlage liefert der **Leitfaden zur Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups**, den das Borderstep Institut in Zusammenarbeit mit dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) im Rahmen von GreenUpInvest entwickelt hat. Flankiert wird dieses Instrument von der Analyse der Top 10 grünen Deals in Deutschland, die zukünftig regelmäßig über das Gründungsportal StartGreen veröffentlicht werden.

Gleichzeitig muss **eine bessere Vernetzung von grünen Start-ups mit Politik und Wirtschaft** erfolgen. Grüne Start-ups leisten viel für den Wirtschaftsstandort Deutschland und seine umwelt-, klima- und nachhaltigkeitspolitischen Zielsetzungen. Nur durch eine erhöhte Sichtbarkeit dieser Leistungen kann das volle Potenzial junger innovativer Unternehmen entfaltet werden. Die **Etablierung einer neuen Fachgruppe Green Startups beim Bundesverband Deutsche Startups** stellte hier 2017 einen wichtigen Meilenstein dar.

Für die Jahre 2019 und 2020 planen das Borderstep Institut und der Bundesverband Deutsche Startups mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eine Dialogreihe. Unter dem Titel „Grüne Gründungen als Transformationsmotor stärken“ soll diese Veranstaltungsreihe die Wahrnehmung von Gründungsförderakturen sowie Verantwortlichen aus Wirtschafts- und Umweltpolitik hinsichtlich grüner Gründungen stärken.

Grüne Gründungen sind als **Transformationsmotor für den Standort Deutschland** unverzichtbar. Die ökologischen und ökonomischen Potentiale grüner Gründungen auszuschöpfen, sollte daher ein zentrales Ziel künftiger Gründungsförderung sein.

Weiterführende Links

Das Portal für die grüne Gründerszene:

www.start-green.net

Das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit:

www.borderstep.de

Der Bundesverband Deutsche Startups:

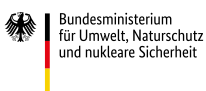
www.deutschestartups.org

Quellen

Statistisches Bundesamt (2017): Unternehmen und Arbeitsstätten, Gewerbeanzeigen März 2017, Wiesbaden.

Weiß, R. & Fichter, K. (2015): Green Economy Gründungsmonitor 2014. Grüne Wirtschaft als Gründungs- und Beschäftigungsmotor. Langfassung. Berlin.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Autoren

Constanze Trautwein, Klaus Fichter, Linda Bergset

Unter Mitarbeit von Marianne Lotz

Zitierhinweis

Bitte zitieren Sie die vorliegende Veröffentlichung wie folgt:

Trautwein, C., Fichter, K. & Bergset, L. (2018).

Green Economy Gründungsmonitor 2017. Berlin, Oldenburg: Borderstep Institut, Universität Oldenburg.

Impressum

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit
gemeinnützige GmbH

Clayallee 323, 14169 Berlin

Telefon: +49 (0)30 - 306 45 1000

E-Mail: info@borderstep.de



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

